"Musik spielen Musik * Mario Persch (EXPANDER DES FORTSCHRITTS) * * * * * *

Was hört ein Musiker für Musik, beziehungsweise: hört er welche?

Dazu gibt es zwei Pauschalthesen: Ein Musiker hört nichts fremdes, sondern in sich. Alles andere stört, langweilt, verletzt ihn.

Die andere These: Ein Musiker erstarrt in Ehrfurcht vor den musikalischen Tatsachen auf seinen Lieblingsplatten.

Meine Logik: Ich bin Musiker geworden, weil ich süchtig gern Musik höre. Ich bin kein Musiker, gemessen an dem Material, das vorliegt.

Die Konsequenz daraus wäre der Versuch, eine Musik zu erfinden, die es noch nicht gibt und die niemand vermißt, außer mir. Man kann alt und grau werden über diesem Problem ohne es zu lösen.

"Dynamite" / "Anagrams"
"Speed of Light"
"24 Track Loop"
"The Age Of Self"
"Hansten Klork"
Big Business"

Officer Lindsay Cooper This Heat Robert Wyatt Metabolist Bite the Wax Tadpöle

England und die USA sind zwar Ballungsgebiete, aber nicht die alleinigen Zentren innovativer Rockmusik.

Die Charts beweisen das Gegenteil nicht.

Letztendlich ist jede Zentralisierung eine Fiktion der Medien, die den Fakt überdeckt, daß überall faszinierende Klänge entstehen.

Ich spreche nicht von Provinzprodukten, die sich den MTV-TGL's unterwerfen, um stapelweise ins Ohr der Welt befördert zu werden.

Die folgende Halbstunde bietet Aufnahmen von Ureinwohnern, die nicht daran denken, ihre Kultur zu vergessen.

Es geht auch nicht um "Ethnopop" oder Exotenschau. Zu hören ist fast durchweg Rock-infiziertes. Diese Leute sind so zivilisiert wie jeder New Yorker Kellner.

Das lebendige, fremde in ihren Stücken, jenes Quentchen regionaler und persönlicher Identität macht ihren Reiz aus – egal, ob japanischer Charme oder französische Skurrilität.

Aufnahmen, die nur dort entstehen können, wo die Leute leben die sie kreieren. Wer Rockgeschichte ohne sie schreiben will, plant Reiserouten für öden Rock'n'Roll-Tourismus; für Leute die nichts ler en wollen, als was sie schon kennen: ihren Nabel.

"Zip Zip" "a modern lesson" "Pegase" "Hadi"

"Robispierre"
"mon petit chorus"
"Little red bombadier"

The Blech (BRD)
Aksak Maboul (Belgien)
Joseph Racaille (Frankreich)
Dybbuk (CSSR)
Luna Park Ensemble (Japan)
Mecano (Niederlande)
Etron Fou Leloublance (Frankreich)
Kontrol Czoport (Ungarn)

KONZERTE (18.2.89)

Die vergangene Woche hat jede Menge Konzerte gebracht. Leider wiedermal vor allem in der Hauptstadt, aber eben wenigstens da, spielten diverse internationale Bands. Die Ereignisse des Politsongfestivals wurden bereits in anderen Sendungen des Jugendradios reflektiert. Mir ist dabei vorallem ein braver Billy Bragg aufgefallen, der gemeinsam mit seinem alten Punk-Kumpel Wriggy, seine Botschaft in die gute Welt trällerte...bis hin zum SMITHS-Nachspielen. (Gut, BB spielt schon immer Standarts der Rockmusikgeschichte nach, warum also nicht "Ask" von Morrissey, oder eben doch: warum?)

Am Mittwoch im "Gerard Phillipe" und am Donnerstag im Potsdamer Lindenpark erlebten wir den Urschrei-Punk einer holländischen Band. CHAMBRE JAUNE wurde den Erwartungen gerecht. Es gab härteste Ohren-Putzer-Songs...leider zumindest in Treptow, viel zu leise und mit zu wenig Druck in der Magengegend. Wenn schon Krach, dann ordentlich. Die Band ließ für mich sonst kaum Wünsche offen. Irgendwo im weiten Headbanging-Feld zwischen BIG BLACK und MOTÖRHEAD schrieen die Holländer das heraus, was einem so auf der Seele brennen kann: das Leben ansich, Sex, Strasse, Nazis, Rock'n'Roll. Vielleicht noch ein Kunstwort: Dampframmen-Noise-Blues.

Am Wochenanfang gabs im "Gerard Phillipe" einen Gitarrenabend. BIG SAVOD und Les SULFATEURS ESPANIOLS. BIG SAVOD präsentierte sich in gewohnter Qualität, mußte nur wiedermal, und darum kommen sie wohl nicht herum, die wichtigen Titel vorher erklären, von wegen der Textverständlichkeit. Aber schließlich hat die französische Band auch keiner verstanden... Nur, daß die in ihrem Land eben nichts erklären müssen. Aber ich will hier nicht den Sprachrichter spielen...

INTERVIEW mit SULFATEURS ESPANIOLS

(übersetzt von Attila The Stockbroker und Hannelore Heider)

PRT: Was bedeutet der Name SULFATEURS ESPANIOLS?

SE: Sulfateurs sind Leute, die Unkrautvertilgungsmittel in Weinbergen versprühen.
Die Musiker der Band kommen aus Südfrankreich, wo bekanntlich sehr viel Wein
angebeut wird. Die Musiker sagen aber, sie seihen bei dieser Arbeit nicht
unbedingt die besten.

(der Manager ergänzt) Während der Franko-Zeit in Spanien sind viele Spanier nach Frankreich gekommen und haben eben auch in den Weinbergen gearbeitet. Die Nachkommen dieser Spanier sind eben diese "spanischen Zerstäuber".

PRT: Die Band sagt, daß für sie die Provokation in der Musik wichtig ist. Wie findet das in Musik und Text seinen Niederschlag?

- SE: Es gibt eine enge Verbindung zwischen Musik und Text. Die kompositionen sind von vornherein ganz einfach und simpel gahalten. Domine z.B., der den Bass spielt, ist von haus aus Gitarrist, der Gitarrist spielt in der jetztigen Besetzung den Bass. Es ist eine Art zu Übertreiben, wir wir Musik machen. Das unterstreicht die Wirkung der Worte. Wir finden unsere Texte sehr gut... Sie sind ganz einfach zu verstehen. Sie sind sehr humoristisch und etwas derb. Wir reden viel von Tieren und von Sex (Attila: ..von Sex mit Tieren?) Na jedenfalls sind die Texte eher trivial, sehr einfach.
- PRT: In Frankreich gibt es zur Zeit eine Bewegung "Nouveau Rock". Das Anliegen der Gruppen dabei ist es, die kulturelle Identität französischer Rockmusik zu maniferstieren. Das schlägt sich in den verwendetetn Mitteln nieder, also nicht angloamerikanische Vorbilder zu kopieren und die englische Sprache zu verwenden und vor allem in der stark politischen Ausprägung der Inhalte. Es geht gegen bestimmte Teile der Regierungspolitik, vor allem im sozialen Bereich, gegen Le Penn-Nazis und eben um alles, was heute wichtig ist. Dabei sind die Bedingungen für neuentstehende Gruppe im Land recht unterschiedlich.
- SE : Zuerst gab es gute Gruppen nur in Paris , aber jetzt entstehen auch schon viele in der Provinz, die genauso gut sind. Die Pariser haben es natürlich

- manuskript - - - - - - - 2/8 .03

leichter, als wir, weil da die Medien sind. Man lernt schneller wichtige Leute kennen. In Monpillier wurden mehrere neue Gruppen geggründet. Anfangs hatten wir keine Plattenfirma in der Nähe. Jetzt, seit andertalb Jahren gibt es B.L.E., was soviel wie "Mtzger Produktion" bedeutet. Unsere Band war bereits auf einem Sampler, der in Zusammenarbeit mit einer Radiostation produziert wurde und einen Titel gibt es auf dem CD-Sampler "Am 8.des Monats".

PRT: Wie steht es mit der Bandbreite der neuen Rockbewegung in Frankreich. Gibt es auch experimentelle Gruppen, neben den Gitarrenbands?

SE: Also da gibt es Probleme. Ich glaube, die neuen französischen Gruppen stützen sich ein bißchen zu sehr auf den einfachen Rock'n'Roll. Die Basis ist nicht breit genug. Es gibt schon Ska-Bands und Pop-Gruppen und Heavy-Bands und so weiter. Aber alle sind sehr festgelegt. Man akzeptiert sich untereinander nicht, man grenzt sich ab. Und das ist schade, denn der "nouveau rock", die Bewegung, die sich herausgebildet hat, mit eigenen inhaltlichen Ideen, einer bestimmten Form, könntz mit allen in Berührung kommen. Aber ich denke, das ist eine Sache der Zeit, es wird sich in Zukunft bessern.

PRT: Wie kam eszum Auftritt in der DDR?

SE: Nun, wir sind hergekommen, um in Westberlin zu spielen, und zwar mit Hilfe einer Organisation namens "People culture", die sich um den Austausch mit spanischen Gruppen und Musikern aus der BRD bemüht. Und in diesem Jahr ist es den Organisatoren zum ersten Mal gelungen, auch ein Konzert hier zu ermöglichen. Ich hoffe, das geht so weiter, daß jetzt sozusagen eine Bresche geschlagen ist und weitere Auftritte folgen.

LABELPORTRAIT (4.2.1989)

Recommanded Records - empfohlene Platten

* Caucasian Lullaby

SLAPP HAPPY

"I think any way I have to drop the stone into the well, because thats the

right thing to do."

Das Plattenlabel Recommanded Records ist eine Heimat für eine bestimmte Kunstproduktion und gibt dieser Arbeit eine Struktur. Und wie diese Arbeit und die daraus abgeleitete Struktur funktioniert und sich anhört, versuchen wir in der heutigen Sendung zu skizzieren. Wir meint Chris Cutler, den Labelchef im Interview, Dr.Kersten Glandin als akademische Rückversicherung und Kontaktfrau zu Chris, Mario Persch mit An- und Absichten aus der Partisanenperspektive und mich, Michael Möller. Ich werde versuchen, die trotz des gemeinsamen, positiven Grundgefühls hörbaren unterschiedlichen Sichtebenen und Wertungen als Reibungsflächen stehenzulassen und als Rezeptionsvarianten anzubieten.

Die Musik aus den zehn vergangenen Recommanded Jahren in ungefährer chronologischer Reihenfolge ihrer Entstehung und repräsentiert lediglich den Autorengeschmack.

* Bitter storm over ulm

HENRY COW

Cutler, den wir eingangs hörten, ist das Herz, der Motor von Recommanded Records. Chris, mit seinen schütter gewordenen, trotzdem langen Haaren und buschigen Koteletten hat sich seine Wünsche und Ideale, die sich die 68er Generation damals auf ihre lautstarken Fahnen geschrieben hatte, in die 7oer und 8oer Jahre gerettet und, was ihn von den Hippies grundsätzlich unterscheidet, er hat sie sich erfüllt. Er ist zuallererst Musiker, gleichermaßen aber auch hervorragender Theoretiker und Denker und, was bisher weniger bekannt war, er ist Lyriker mit einer sehr präzisen Vorstellung von poetischer Sprache und deren einzelnen Funktionsebenen und Dimensionen.

"Eine Philosophie ist zuviel gesagt, aber ich habe ein entwickeltes Gefühl für Beiträge, für Musik, die neue Probleme aufgeworfen und gelöst hat, auf einem bestimmten Gebiet der Musik an dem ich interessiert bin, Auswahl hat teilweise etwas damit zu tun, ob es in einen Zusammenhang oder ein Genre passt; hat auch mit Ästhetik zu tun, mit Beurteilung, wie gut sie es machen. Es reicht nicht aus, nur neue Musik zu machen, sondern was sie neu damit machen. Die neue Musik muß eine bestimmte Aussage treffen, etwas, das effektiv ist, mit anderen Worten, es muß die Gefühle der Leute ansprechen, es muß sie für etwas wach und offen machen. Ich bin nicht an einer Welt von reinen Gedanken interessiert, Musik muß sich irgendwie bewegen."

* Lullaby

ROBERTO MUSCI & GIOVANNI VENOSTA

Chris Cutlers Gestaltungskonzept liest sich aus jeder Textbroschüre, jedem Faltblatt oder den von Meggie Thomas in limitierter Auflage handgedruckten Plattenhüllen. Überhaupt erwecken diese liebevoll beigelegten Überraschungen und persönlichen Widmungen mehr den Charakter eines Geschenkes, das man bekommen hat, demgegen- über der Kaufpreis nebensächlich wird. Ein Weg der Inflationierung von Tonträgern zu begegnen und sie mit einer Sinnlichkeit von Kunstobjekten zu versehen. Die Microcosmen in denen Recommanded Records wächst gestatten eine Unmittelbarkeit und an Intimität grenzende Persönlichkeit, die im Üschungel anonymer Marketingstrategien im Weltmaßstab einfach lächerlich wären.

Subskription, ein histórisch bewährter Vorgang von Vorauskasse, um z.8. ein Buch oder eine Schallplatte veröffentlichen zu können, ist eines der Felder, auf dem Recommanded Records mit seinen Kunden zusammenarbeitet und man sich entgegenkommt.

* Walk before imitate

THE HOMOSEXUALS

Vor nunmehr fast 11 Jahren, im Frühjahr 1978, wurde das independent Label Recommanded Records von Chris Cutler und Nick Hobbs ins Leben gerufen. Die Idee bestand darin, einer bestimmten Art von Musik ein Zentrum zu schaffen. Eine Musik, die außerhalb des großen internetionalisierten Musikgeschäfts in verschickenen Ländern Europas existiert, die kommerziell also nicht vertrieben wurde und somit außerhalb des unmittelbaren Umfeldes der Gruppen völlig unbekannt war. Cutler schrieb im ersten Arbeitskatalog dazu: "Keiner schien sich darum zu kümmern, was es in der Rockmusik progressives gibt. Deshalb bieten wir ein kleines Bestellsystem an, um die Leute wissen zu lassen, was auf diesem Gebiet passiert (Informative Seite) und es zu ermöglichen einige Platten zu erwerben (kommerzielle Seite)."

Diese Gründungsintention ist ohne das musikalische Umfeld der beiden Initiatoren wohl kaum zu verstehen. Chris Cutler spielte von 1971 bis1978 als Drummer in der englischen Avantgarde-Rock-Band HENRY CDW, welche der "New Musical Express" als "letzte aufrichtig experimentelle Gruppe" bezeichnet. Für HENRY

COW übernahm Nick Hobbs 1977 das Management. In den 7oer Jahren war diese Gruppe, gezwungener Maßen - quasi aus Großbritannien musikalisch ausgebürgert - ständig in verschiedenen westeuropäischen Ländern unterwegs. Hier trafen sie auf andere unabhängige Gruppen und Musiker, die ähnlich wie sie selbst ausserhalb des Mainstreams des anglo-amerikanisch beherrschten Rocks und unzufrieden damit, nach ihren eigenen musikalischen Ausdrucksformen in diesem Genre suchten. Ein sich-Verbünden im Überlebenskampf als Außenseiter lag nahe. So vereinigten sich im Frühjahr 1978, anläßlich eines gemeinsamen unkommerziellen Festivals in London, Gruppen aus fünf europäischen Ländern, mit unterschiedlichen musikalischen Profils zur internationalen Rock-Kooperative "Rock in Oposition". Ziel dieses Zusammenschlusses war es, eine Art kollektiver Selbsthilfeorganisation für alternative europäische Rockgruppen zu schaffen und dem unabhängigen progressiven Rock in seinem Widerstand gegen die kommerziellen und künstlerischen Zwänge dse kapitalistischen Musikmarktes Auftrieb und eine Überlebenschance zu geben. In diese Aktivitäten reihte sich auch die Gründung von Recommanded Records ein. Eines der Gründungsmitglieder war STORMY SIX/MACCHINA MACCERONICA aus Italien.

* Reporta Novita

STORMY STX

Cutler initierte zunächst im Alleingang Ré Records als Informations- und Vertriebsnetz für Platten und Kassetten von alternativen Rockgruppen, meist Mitgliedern der Kooperative "Rock in Oposition".

"Ich habe das Ré—Label allein angefangen und dann Recommanded Records mit Nick hobbs begonnen. Der hat dann mit HENRY COW weitergearbeitet. Es sind

nur wir zwei. Wir waren nie ein Kollektiv."

Am 15.Mai 1978 veröffentlichte Recommanded Records die erste eigene Produktion der Gruppe ART BEARS, wie sich die drei ehemaligen HENRY-COW-Mitglieder Fred Frith, Chris Cutler und Dagmar Krause nannten.

* All Hail ART BEARS

Im Unterschied zu anderen Independent-Labels ließ sich Recommanded Records von Anfang an in seiner Vertriebs- und Produktionsorientierung ausschließlich von ästhetischen Maßgaben leiten. Bis heute spielen kommerzielle Gesichtspunkte im Sinn von "den Markt zu beliefern" für die auswahl der angebotenen Platten keine Rolle. Das Label leuft zwar, wirft aber keinen Profit ab und muß deshalb in Kriesensituationen immer wieder durch die privaten Einkünfte aus Cutlers musikalischer Tätigkeit gestützt werden.

Recommanded Records umfaßt vornehmlich drei Hauptfunktionen:

Einmal das Label selbst - die Auswahl der unter dem Label angebotenen Platten und die selber produzierten LP's.

Zweitens den Bestellservice über den Postweg und

drittens den Versand von Alatten sowie den ständigen Kontakt zu den Distributionspartnern. Die letztgenannte Funktion erfüllt seit zwei Jahren eine eigenverantwortlich arbeitende Kooperative.

Das Label, sowie Mailorder liegen seit dem Ausstieg von Mick Hobbs allein in den Händen von Chris Cutler. "Ich bin der alleinige Herrscher in Recommanded Records, es hat eine föllig autokratische Struktur. Ich nehme mir das Privileg, denn ich habe die ganze Arbeit von Anfang an auch alleine gemacht. Deshalb wird es auch Recommanded Records genannt: ich empfehle diese Platten. Diese Platten sind gut, ich habe in einem kleinen Club angefangen in dem die Leute freiwillig hätten mitmachen können. Ich habe Listen mit Musik zusammengestellt, die ich mag und von der ich dachte, sie könnte jemanden interessieren. Ich denke, Recommanded Records muß sein und solange es niemand anderes macht, muß ich es tun, sogar, wenn ich es nicht tun möchte muß ich es tun, denn ich würde mich unheimlich schuldig fühlen, wenn ich damit aufhören würde."

* Miss Fortune

FAUST

Eine Rubrik des Recommanded Records Kataloges umreißt eine ästhetische Kathegorie, die von Brecht, Eisler, Weill über Beefheart, BEACH BOYS und Syd Barret, bis Nico und Harrz Partch reicht. Diese "Serie des kulturellen Erbes", wie die genaue Bezeichnung dafür lautet, empfiehlt beinahe verschüttet gegangene Einstiege in Traditionslinien an denen sich Hörer chronologisch vor- und rückorientieren können. Es wird auf qualitative Umschlagpunkte im Umgang mit musikalischen Mitteln aufmerksam gemacht, an denen Musiker Zäsuren gesetzt haben, deren Auswirkungen bis in spätere Generationen zwar zu verfolgen, dann aber nicht mehr originär zu identifizieren sind.

So war zum Beispiel Cpt.Beefhearts rüde Fragmentierung und Zerbruchstückung das Zeitgemäßeste, das dem Blues zustoßen konnte, der in den 60er Jahren längst schon keine lebendige Tradition mehr war. Beefheart wird auf der CASSIBER-LP "The beauty & the beast" im O-Ton zitiert und kann im Bedarfsfall bei Recommanded Records nachgelesen werden.

* Robert

CASSIBER

Neben Recommanded-Records-England entstanden in einigen westeuropäischen Ländern "Tochtergesellschaften".

"Nein, Tochtergesellschaften sind es in geschäftlich ökonomischem Sinne nicht. Sie sind völlig unabhängig von uns, sie tragen nur den Namen REC REC, weil wir die gleiche Arbeit leisten. Es besteht keinerlei finanzielle Abhängigkeit. Nachdem Recommanded Records bestand, gab es Leute in der Schweiz und der BRD die mitmachen wollten und sie haben ihr eigenes Label gegründet und einige

sind wirkliche Kollektive. Die in der Schweiz zum Beispiel."
Diese Recommanded-Branchen haben sich mittlerweile mit eigenen Labels und Publikationen profiliert und machen mit unerhörten Veröffentlichungen, wie z.B. dem New-York-Sampler "Island of sanity" oder "Voices and notes", beides vom Label No Mans Land, auf sich aufmerksam.

* Oil

MADI DIDDI

RECOMMANDED RECORDS von Mario Persch

Für mich ist Recommanded Records vor allem das, was schon im Namen steht: ein dickes Paket musikalischer Empfehlungen, auf die ich mich mehr verlassen kann, als bei jeder anderen Plattenfirma. Ohne Rec-Platten hätte ich eine Menge Musik nie kennengelernt, die ich über alles mag. Oft sind es gerade die Recommanded Records-Scheiben, die ich, nach langer Abstinenz, mit großem Spaß wieder neu entdecken kann, Platten von Bands, wie ETRON FOU LELOUBLANCE, THIS HEAT oder den ART BEARS, deren musikalischer Tiefgang sie offenbar vor Verschleiß bewahrt. Vielen Recommanded-Bands gemeinsam ist die Auswahl und Verknüpfung bestimmter musikalischer Spannungsfelder: verwegene Geräuscherkundungen, Experimente mit vertrackten Metren, mit E-Musikstrukturen und dergleichen findet dank des starken Formbewußtseins dieser Musik Platz in ihren Songs. Dazu kommt einausgeprägtes Interesse an wirklich schönen Melodien, die Fähigkeit, stilistische Ein-

flüsse spannend zu motivieren und nicht endlos auf einem Groove herumzureiten.

WHA HA HA

Ich finde in vielen Recommanded Records Produktionen sehr humane musikalische Strukturen, keine Kraftmeierei, sondern viel Sensibilität im Dialog der Akteure. Oft ist das Material, die Texte, die Cover usw. kollektiv entstanden, die Stilistik einer Band setzt sich meist zusammen aus der logic musikalischer Erfahrungen der beteiligten Individuen und steht nicht schon vorher fest, aufgrund der Geschmacksentscheidung eines Bandleaders, wie es ja in der Rockmusik oft der fall ist. Sympathisch ist mir auch der auffalend hohe Anteil musizierender Frauen bzw. gemischter Gruppen im Recommanded Records-Katalog. z.B. Lindsay Cooper, WONDER BRASS, NEWS FROM BABEL...

* Residence incommune

WONDEUR BRASS

Eine weitere wichtige Funktion von Recommanded records ist das Stiften von Zusammenhängen über territoriale und ideologische Entfernungen hinweg. Dazu gehört das Aufbrechen des England- oder Amerika-Zentrismus im Bewußtsein der Hörer, einfach dadurch, daß sie mit gleichrangiger und trotzdem erstaunlich vielfältiger Musik aus allen möglichen Winkeln der Welt vertraut werden, vielleicht aus ihrem eigenen Land, das sie sonst gewohnt sind, für kulturell unbedeutend und zu weit vom Schuß. Das ist auch eine politische Arbeit, die von solch einem Label geleistet wird.

EGOISMUS oder KONSTRUKTIVER EGOISMUS

Was man von Aktivisten wie Chris Cutler lernen kann, ist die Konsequenz, eine ungewöhnliche Aktivität voll durchzuziehen, etwas auf die Beine zu stellen was man sich schon lange wünscht, egal ob es andere brauchen, mögen oder nicht.* Das kann eine Zeitschrift sein, ein bestimmtes politisches oder kulturelles Programm oder eben ein Label. Was es auch sein mag, wichtig dabei ist, die eigenen Bedürfnisse ernstzunehmen, und etwas dafür zu tun, um sich die größten Wünsche zu erfüllen.*Letztendlich betreiben wir alle Egoismus, dazu würde ich stehen, und Künstler sind allemal triebtäter.*Wenn daraus auch noch ein Kommunikationsangebot für andere wird, finde ich das großartig.*Ich glaube, bei Recommanded Records stammt die Konsequenz auch aus der unsentimentalen Erkenntnis, in einem Nebenfeld zu arbeiten, umgeben von und gegen einen Markt, der aufgrund seiner Ükonomischen Struktur gar nicht anders kann als Täuschung und Enttäuschung in Serie zu produzieren.*

NISCHENMUSIK ?

Ich suche – trotz akutem Mangel an Gelegenheit – nach Wärme und Freundlichkeit in menschlichen Beziehungen. So etwas gibt es für mich auch im Musikalischen. Und wenn die Wärem die ich brauche derzeit nur in N.schen oder Alternativprojekten zu haben ist, muß es soetwas geben (wenigstens für mich).

KRITIK ?

Kritik an Recommanded records würde ich nicht direkt üben, eher an den Verhältnissen, in die so ein Label gestellt ist. Cutler kann tun was er will, er wird auf lange Sicht die Schallmauer zum großen (sprich: Medien-) Publikum nicht durchbrechen. Sicher würde er jetzt argumentieren, daß er das auch gar nicht will, aber da fängt natürlich auch schon Enttäuschung an zu wirken bei ihm, und sicherlich Betriebsblindheit gegenüber bestimmten neueren musikalischen und kulturellen Entwicklungen. Paradoxerweise ist es aber gerade seine Stärke als Verleger, daß er bestimmte Dinge ablehnt oder nicht wahrnimmt.

TANZMUSIK

Ich würde mich freuen, wenn es etwas Vergleichbares wie Recommanded Records auch für Tanzmusik gäbe, ein Label für tanzbare Popmusik, die nicht glatt ist und überproduziert oder gefrorene Stile bedient. Es gibt einiges auf dem Gebiet was mich interessiert. Solche Platten erscheinen aber eher zufällig und verstreut

und sind dem Markt abgetrotzt sozusagen. Da bräuchte es einen Mann wie Cutler, mit einem großen Herz dafür, der solchen Einzelkämpfern einen Zusammenhalt gibt, moralisch, durch Information und materiell. Und das müßte sicher ein leidenschaftlicher Tänzer sein. Aber in dieser Branche ist es wahrscheinlich unvergleichlich schwerer, soetwas durchzuziehen, der Markt ist unübersichtlicher, der Konkurenzdruck härter und die betreffenden Musiker sind wahrscheinlich auch nicht so bewußt im Reflektieren über die eigenen Lebens- und Arbeitsbedingungen wie die Experimentalrocker, die sich ja auch aufgrund intellektueller Einsichten zusammengeschlossen haben. Aber ich merke schon, ich sollte vorsichtiger sein mit derlei Behauptungen, das ist vielleicht schon Spekulation.

* George had a hat

PERE UBU

EXPANDERERFAHRUNGEN oder EIGENE WÜNSCHE

Die Kompromisslosigkeit bei Recommanded Records, eine bestimmte Art von Musik zu forcieren, weltweit anzubieten und über dieses Angebot Kontakte zu organisieren, war auch wichtig für uns, weil wir in einem Umfeld musizieren, in dem wir , bei aller wohlwollender Aufnahme doch relativ allein stehen mit unseren musikalischen Vorstellungen, und trotzdem in ein Magnetfeld geraten. Es gibt ja diese Etikette der "anderen Bands", was zu absurden Vereinfachungen und Verallgemeinerungen führt, die unreal sind. Denn wenn ich mir die jüngere Rock-Szene der DDR und speziell in Berlin ansehe, stelle ich fest, daß wir mit den meisten Bands relativ wenig gemeinsam haben: Man spielt in den selben Klubs, kennt und hilft sich, aber inhaltlich gibt es, selbst mit eng befreundeten Musikern keum Berührungspunkte. Man gerät da leicht in einen Sog und kommt schnell in eine Richtung, die man gar nicht will, auch musikalisch; wenn man über längere Durtsstrecken hinweg auf gleichgesinnte Musiker verzichten muß. Von daher war es schon wichtig für uns zu erfahren, daß es in anderen Biotopen Musiker mit ähnlichen Konzepten und Problemen gibt.

WÜNSCHE ?

Was ich mir wünsche, oder besser gesagt, was ich für dringend notwendig halte, ist die Möglichkeit, Musik die bei uns existiert oder existierte und an der mir sehr viel liegt, dokumentieren und präsentieren zu können, in einer Form die die Msuiker auch selbst vertreten können. Das müßte ein Kassettenlabel sein, das selbstständig und legal arbeiten kann, mit einem eigenen Informationsservice, eigenem Vertrieb über Läden oder Klubs, mit eigener Kopiertechnik für Bänder, Layout und so weiter. Wenn das möglich würde, könnten sich ein paar Enthusiasten zusammentun und die gesamte experimentelle Rockmusik der DDR, der letzten 10 Jahre vielleicht, neu sichten und erstmalig der Öffentlichkeit anbieten. Ich weiß, daß eine Reihe von Mastertapes und Kassetten verstreut bei Privatleuten lagern, die man zugänglich machen sollte. Das ist ja schließlich auch ein Stück Musikgeschichte und ein Teil kultureller Identität.

* Todesanzeige II

DER EXPANDER DES FORTSCHRITTS

Seit 1985 hat sich der Angebotskatalog von Recommanded Records um eine eigene Musikzeitschrift, den "Quarterly" erweitert.

"Wir veröffentlichen Informationen, damit Leute an der Kultur teilnehmen können, denn in einerKultur ohne Wissen stagniert der Geschmack der Menschen. Wir bieten spezielle Informationen, Stoff über den jeder spricht, aber nichts weiß, z.B. über den Unterschied zwischen Digital und Analog, Musikanlagen usw. Aber Du mußt wissen, was diese Dinge bedeuten, so gibt es also auch Artikel über Musker und deren Arbeitmethoden, über die Art und Weise wie sie Entscheidungen treffen. Sie zeigen Arbeitsmöglichkeiten auf, über die Du niemals nachgedacht hast. Dann gibt es weiterhin einen Beitrag im "Quaterly" wie man ein Instrument aus Kassetten baut, eine Art Kassettenkeyboard, einen Artikel von David Meyers über eine "feedback Loop machine", die Nutzung von Mikrophonsystemen, wie Du Dein Instrument billig und interessant machen kannst, über

- - manuskript - - - - 2/89.09

. über Aufnahmetechniken und jede Menge Hintergrundinformationen. Es gibt auch Gedichte von Peter Blegward, Bilder, keine Plattenbesprechungen, keine Interviews; ich vermeide dieses Zeug, es gibt nur Primärinformationen. Die dazugehörige LP ist ein Magazin im Plattenformat,sie enthält Arbeitszwischenprodukte, Livemitschnitte, alles unveröffentlichtes Material. Die Platten sind eine Heimat für Stücke die sonst keine Lebensmöglichkeit haben."

* A Walnut

After Dinner

"Schon seit einiger Zeit versuchen wir interessante Musik aus osteuropäischen Ländern zu veröffentlichen. Die gesamte Musikindustrie und die mit ihr zusammenhängenden Medien arbeiten ohnehin über sämtliche Ländergrenzen hinweg und die Musiker leisten einen Teil einer bestimmten Arbeit und wollen, was alle arbeitenden Menschen tun: über Probleme der Arbeit komunizieren, wollen Teil eines größeren Zusammenhanges sein. Wir vertreiben Material aus sozialistischen Ländern und im Quarterly ist immer ein Beitrag aus einem dieser Länder. Jetzt aber ist es an der Zeit, daß dafür ein Label geschaffen wird, das sich auf solche Musik spezialisiert. Und weil es ein Speziallabel ist, wird es auch besonderes Interesse wecken. Diese Musik ist im Westen so bekannt wie vielleicht Tibet. Die westlichen Medien nehmen die Arbeit hiesiger Künstler nicht ernst genug."

* Rass dwa

STRANI IGRIE

Eine weitere, an Recommanded Records angeschlossene Initiative ist die Buchreihe "November Books". Schon in den ersten Katalogen ist eine Sparte empfohlener Bücher zu finden. Später wurden auch Bücher selbst herausgegeben, so z.B. das von Chris Cutler geschriebene "File under popular, theoretical and critical writings on music". Nach bereits vergriffener Erstauflage erscheint dempächst eine zweite und das Buch wurde in einer deutschen Übersetzung für eine Verlagnahme in der DDR vorbereitet.

Neben theoretischen Überlegungen zu musikalischer Entwicklung und politischkulturellen Dimensionen von Musik, bietet "File under..." ausführliche Discographien und ungewöhnliche Dokumente, sowie drei Fallstudien über Klassiker und Wurzeln progressiver Musik. Es handelt sich dabei um Sun Ra, THE RESIDENTS und Phil Ochs.

* Another Age

Phil Ochs

Zunehmend finden auch elektroakustische Stücke der musikalischen Moderne Aufnahme bei Recommended Records. Georg Katzers "Aid mamoire", von Steve Moore "The quite gathering" oder von David Myers "Feedbackmusic".

* Eugine of myth

David Meyers

Der Absatz solcher Musik verläuft noch sehr stockend und die Berührungsängste selbst aufgeschlossener Recommanded-Fans verraten anhaltende Verunsicherung. Trotzdem halte ich diese Angebote für wichtig und infolmativ. Eine Art von musikalischem Revival mit höchst brisanten und außerordentlich poetischen Texten feiert Peter Blegward, ein Gründungsmitglied der Gruppe SLAPP HAPPY.

* Card to Bernard

Peter Blegward

Ich sprach Chris Cutler auch auf die Solidaritätsaktion zur Unterstützung der britischen Bergarbeiter, mit der Veröffentlichung der Maxi-Single "The Last Nightingale" sowie das Bandprojekt KALAHARI SURFERS des südafrikanischen Musikers Worric Sony an. Zu seinem Verhältnis zu Sony sagte er:

"Worric Sony...das ist sein kampf. Ich helfe ihm und jedem, der den Mut hat, in so einem Land zu leben und die Dinge auszusprechen, wie er es tut. Das ist keine Frage von Wahl, so jemandem zu helfen und wenn Dein Name schließlich aufgerufen wird, dann mußt Du gehen!"

* Song for Magnus

KALAHARI SURFERS

"Nein, es gibt keine Diskussion über Recommanded Records. Ich gebe so viel Material heraus. Es ist als ob man einen Stein in einen Brunnen wirft, der keinen grund hat und Du horchst, horchst und Ou wirst alt und bekommst weiße Haare, Deine Knochen treten unter Haut hervor und Du lauschst und hörst kein Echo. Aber am Ende sagst Du: egal, ich muß weiter Steine in den Brunnen werfen, denn das ist das Einzige, was man tun muß."

Ich werde von Dr.Kersten Glandin gebeten, diesen letzten Kommentar von Chris Cutler zu relativieren, der ihrer Meinung nach zu resignativ klingt. Die Mediempräsenz, vor allem aber die theoretische Auseinandersetzung mit Chris' Schriften hätten zugenommen. Materialreserven und Zufluß seien gesichert. Für mich ist eines wichtig: Chris wird weiter Steine in den Brunnen werfen und das ist verdammt gut so. Und es gibt ein Echo. Als ein solches ist diese Sen-

dung zu verstehen.

* Simone OFFICER

(einen speziellen Dank an alle, die diese Sendung ermöglicht haben. speziell an Maggi Thomas, George Wolter und Chris Cutler)

(c)parocktikum/M.Möller/Dr.K.Glandin/M.Persch